



Ausfallraps: erst fördern, dann beseitigen.

Foto: landpixel

Spät, aber nicht zu spät bearbeiten

Aktuelle Hinweise zu abgeernteten und zu künftigen Rapsflächen

Raps ist im Gegensatz zu Getreide ein Lichtkeimer. Führt man direkt nach der Ernte eine tiefe Bodenbearbeitung durch, wird der Ausfallraps vergraben. Ab einer Ablagetiefe von 6 bis 8 cm gehen die Samen in die sekundäre Keimruhe über. Gelangen die Samen in den darauf folgenden – bis zu zehn – Jahren wieder an die Oberfläche, können sie auskeimen. Die Bodenbearbeitung sollte folglich nicht zu früh erfolgen und das Auflaufen des Ausfallrapses abgewartet werden.

Das Verfahren, Ausfallraps nach der Ernte zunächst auflaufen zu lassen, ist gerade in der Erntezeit sehr arbeitssparend. Nach etwa drei bis vier Wochen nach der Rapserte bildet sich eine flächige Ergrünung aus Ausfallraps. Beträgt der Bedeckungsgrad durch Ausfallraps rund 80 Prozent, sollte mit einer flachen Bodenbearbeitung begonnen werden oder Glyphosat eingesetzt werden. Eine dichtere Rapsdecke verhindert die Keimung weiterer Samen und induziert ebenfalls eine sekundäre Keimruhe.

Die meisten Rapsflächen wurden vor etwa drei bis vier Wochen gedroschen. Folglich kann teilweise schon jetzt mit der Bodenbearbeitung begonnen werden. Später sollte die Bodenbearbeitung nicht durchgeführt werden, da der ausgefallene Raps Kohlhernie und andere Rapskrankungen fördert und die Funktion einer Zwischenfrucht übernehmen kann.

Er bindet die hohen Stickstoffmengen, die aus der Mineralisation der Rapserteereste stammen. Durch den Einsatz von Glyphosat und den Verzicht der Bodenbearbeitung, kann die Stickstoff-Mineralisation zusätzlich reduziert werden. Bei sehr trockener

Witterung ist dieses Verfahren ungeeignet, da die Rapsamen nur schlecht auflaufen.

Alternative: Rapsstoppeln nach der Ernte mulchen

Beim flachen Mulchen der Rapsstoppel direkt nach der Ernte steht die Feldhygiene im Vordergrund. Trotz der höherer Arbeits- und Kostenbelastung bietet das Mulchen viele lohnenswerte Aspekte. Rapskrankheiten werden unterdrückt und die ausgefallenen Rapsamen laufen viel gleichmäßiger und besser auf. Die Samen dürfen nur flach mit Feinerde und Spreu bedeckt werden, um späteren Durchwuchs zu vermeiden. Anschließend ist eine Rückverfestigung mit einer Walze ratsam, um die Keimfeuchte sicherzustellen.

Dieses Verfahren setzt sich besonders in Trockenlagen und Jahren mit wenig Niederschlag durch. Hohle Rapsstängel, die bevorzugt als Rückzugsort für Schnecken dienen, werden durch das Mulchen zudem auch vernichtet.

Bei der Sortenwahl sollte die Marktleistung das wichtigste Kriterium bei der Bewertung einer Sorte sein. Die Marktleistung wird aus dem Ertrag, dem

Ölgehalt, inklusive den Preisaufschlägen von 1,5 Prozent je Prozent Ölgehalt bei 9 Prozent Feuchte und 2 Prozent Besatz ermittelt. Hierbei sieht man einmal mehr, dass der Züchtungsfortschritt nicht nur bei den Hybriden liegt, sondern Hybride und Liniensorten auf Augenhöhe liegen.

Rapsbeizen und neue Auflagen

Um dem Raps einen guten Start zu ermöglichen, ist neben den anbautechnischen Maßnahmen auch der Pflanzenschutz gefordert. Dieser fängt schon bei der Saat mit der Auswahl des richtigen Beizmittels an. Um den Abrieb so weit wie möglich zu vermeiden, wurden die Beiztechnik und die Haftmittel weiterentwickelt. Bei sorgfältig durchgeführter Aussaat (behutsamer Umgang mit dem Saatgut) wird somit der Abrieb auf ein Minimum reduziert. Für die Rapsaussaat 2011 stehen wie in den Vorjahren verschiedene Beiz-Varianten zur Verfügung, um je nach Bedarf und Notwendigkeit einen optimalen Schutz vor Auflaufkrankheiten wie Phoma, Rhizoctonia oder Falschen Mehltau beziehungsweise vor Schädlingen (Erdflöhe, Kohlflyge) zu erreichen.

Frühsaaten, sollten wenn möglich ausschließlich in Höhenlagen erfolgen, da sie eine größere Gefährdung durch Pilzbefall, vor allem Verticillium, Kohlflygenbefall und Kohlhernie bedeuten. Zudem steht ein großes Sortiment an Sorten für die Aussaat ab Ende August zur Verfügung. Allgemein wird für Frühsaaten grundsätzlich die Premiumbeize (Elado) empfohlen. Die Premiumbeize löst mehr und mehr die Chinookbeize ab, denn sie bietet vor allem unter schwierigeren Aussaat- und Auflaufbedingungen mehr Sicherheit, wie beispielsweise bei der späten Aussaat und dem nassen September im vergangenen Jahr.

Um die unterschiedlichen Beizvarianten von außen unterscheiden zu können, weisen sie unterschiedliche Färbungen auf:

- Die Chinook-Beize (Imidacloprid + Beta Cyfluthrin und TMTD blauefärbt) stellte bislang den Standard dar; der zum Schutz gegen Auflaufkrankheiten und den Rapserrdfloh bis 4-Blattstadium in der Regel ausreichend ist.
- Chinook – Beizen gibt es zusätzlich mit dem fungiziden Wirkstoff Dimethomorph (DMM, rotgefärbt). Dadurch wird ein besserer Schutz gegen den Falschen Mehltau erzielt, der vor allem bei späterer Aussaat (Anf. Sept.) oder bei Mulch- und Direktsaat eine größere Rolle spielen kann.
- Eine verbesserte Chinook-Beize wird als Premium-Beize (Elado) (grün gefärbt) angeboten. Sie enthält statt Imidacloprid den insektiziden Wirkstoff Clothianidin. Mit dieser Beize soll ein besserer Schutz vor dem Erdflöhe und eine deutliche Nebenwirkung gegen Kohlfiegenbefall erzielt werden (bis zu 60 % Wirkungsgrad). Kohlfiegenbefall ist in Hessen vor allem in Nordhessen, der östlichen Wetterau und dem Main-Kinzig-Gebiet anzutreffen. Hier sollte die Premiumbeize

Saatgutbeizungen bei Winterraps				
Präparat	Wirkstoffe Insektizide	Fungizide	Wirkung*	Bemerkungen
Premium (Elado) Zusatz:	beta-Cyfluthrin + Clothianidin	TMTD + DMM	Erdflöhe 6-8 Blatt, gute Wirkung gegen Kohlfleie Zusätzlich gegen Falschen Mehltau	Für Frühsaaten empfehlenswert Für Spätsaaten und ungünstige Bedingungen geeignet
Cruiser OSR	Thiamethoxam	Fludioxinil + Metalaxyl	Erdflöhe bis 6-Blatt; Teilwirk. gegen Kl. Kohlfleie u. gegen Falschen Mehltau	Für Spät- u. Dünsaaten und ungünstige Bedingungen, für Sorten von Syngenta, LG, Eurialis, Pioneer
Chinook Zusatz:	beta-Cyfluthrin + Imidacloprid	TMTD + DMM	Erdflöhe bis 4-Blatt Zusätzlich gegen Falschen Mehltau	Normal ausreichend Vor allem bei Spätsaaten, nur für wenige Sorten

TMTD = Thiram; DMM = Dimethomorph
 *= Alle Beizen schützen vor pilzlichen Auflaufkrankheiten wie Phoma, Phytium spp., Rhizoctonia u. a.

standardmäßig eingesetzt werden. Rechtzeitige Saatgutbestellung erforderlich.

- In weinroter Farbe wird die Premiumbeize + Dimethomorph mit zusätzlichem Schutz gegen Falschen Mehltau angeboten.
- Die Beize Cruiser OSR enthält die Wirkstoffe Thiamethoxam gegen Schädlinge, Metalaxyl-M gegen Falschen Mehltau und Fludioxinil gegen Auflaufkrankheiten. Diese Beize ist vor allem für Spät- und Dünsaaten, als auch gut für trockene Bedin-

gungen geeignet und bietet eine gute Pflanzenverträglichkeit.

Diese Beizvielfalt ist auf den ersten Blick verwirrend. Von speziellen Standorten und Problemen abgesehen, reicht aber bei zeitgerechter Aussaat im allgemeinen die bewährte Chinook-Beize (Chinook + DMM bei Falschem Mehltaubefall) aus.

Die Premiumbeizen werden bei Frühsaaten beziehungsweise Spätsaaten und hohem Krankheits- und Schädlingsdruck empfohlen.

LLH-Beratungsfax

Aktuelle Auflagen für Rapsbeizen



Für die Wirkstoffe Clothianidin, Imidacloprid, Thiamethoxam und Fipronil müssen besondere Risikominderungsmaßnahmen auf Grund der EU-Richtlinie 2010/21 getroffen werden. Es handelt sich dabei um die Beizen Elado, Cruiser OSR, und Chinook

Folgende Auflagen sind einzuhalten:

- Die Anwendung des Mittels auf Saatgut darf nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen werden (NT 6991).
- Ausbringung des behandelten Saatgutes bei Wind mit Geschwindigkeiten über 5 m pro Sekunde (NH 681).
- Das behandelte Saatgut einschließlich enthaltener oder beim Sävorgang entstehender Stäube ist vollständig in den Boden einzubringen (NH 682).
- Die Aussaat von behandeltem Saatgut darf nur dann mit einem pneumatischen Gerät, das mit Unterdruck arbeitet, erfolgen, wenn dieses in der „Liste der abdriftmindernden Sägeräte“ (www.jki.bund.de/geraete) des Julius Kühn-Institutes aufgeführt ist (NH 6831). Die meisten pneumatischen Sägeräte für die Rapsaasat werden mit Überdruck betrieben. Somit trifft die Auflage für diese Geräte nicht zu. Eine Einzelkornsaat mit Unterdruckgeräten wird derzeit nur von wenigen Betrieben vorgenommen. Für die mit Unterdruck betriebenen Geräte ist die Liste für abdriftmindernde Maissägeräte gültig! Eine spezielle Liste für Raps ist momentan nicht vorhanden.
- Der Betriebsleiter ist verpflichtet, die zur Aussaat des behandelten Saatgutes vorgesehenen Flächen mindestens 48 Stunden vor der Aussaat Imkern bekannt zu geben, deren Bienenstände sich im Umkreis von 60 m um die Aussaatfläche befinden (NH 6632). Daher sollte man sich rechtzeitig vor der Aussaat bei den Ortsimkervereinen nach den zuständigen Imkern der Gemeinde erkundigen. Informationen zu Imkervereinen und aufgestellten Bienenständen sind auch über den Landesverband Hessischer Imker, Erlenstraße 9, 35274 Kirchhain, ☎ 06422/2624, Fax /85356, E-Mail Info@Hessische-Imker.de beziehungsweise unter www.hessische-imker.de erhältlich.LLH